

Freie Grüne Liste

Anne Mühlhäußer
Paradiesstr. 8
78462 Konstanz
07531/17574

Oberbürgermeister Horst Frank
Bürgermeister Kurt Werner
Kanzleistr. 15
78462 Konstanz

Betr.:

Initiierung eines Pilotprojekts zur Erprobung gesundheitsverträglicher Mobilfunktechnologie

14.06.08

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Frank, lieber Horst,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Werner,

ich bitte Sie, das Thema „Pilotprojekt zur Erprobung gesundheitsverträglicher Mobilfunktechnologie“ auf die Tagesordnung des nächsten TUA zu nehmen.

Begründung:

Der flächendeckende Bau von Mobilfunkmasten für das Telefonieren mit dem Handy wird von allen Betreibern in der Bodenseeregion intensiv vorangetrieben. Eine übergeordnete Koordination zum **vorsorglichen Gesundheitsschutz** der Bevölkerung gibt es dabei nicht.

Zahlreiche Städte, Gemeinden, Institutionen, Unternehmen, Organisationen und Wirtschaftsverbände regen aus diesem Grund ein **Pilotprojekt für die Erprobung umwelt- und gesundheitsverträglicher Mobilfunktechnologien in der Bodenseeregion** an. Die Landessanitätsdirektion in Salzburg beispielsweise hat

dazu entsprechende Vorsorgewerte festgelegt. Die Umsetzbarkeit dieser Vorsorgewerte soll praxisrelevant und in der gesamten Bodenseeregion flächendeckend erprobt werden. In enger Kooperation mit Politik und Wirtschaft sowie mit Forschung und Entwicklung soll ein konstruktiver und zukunftsorientierter Beitrag zur bislang nicht ausreichend vorsorgend geführten Mobilfunkdiskussion geleistet werden. Dem Innovationsstandort Bodenseeregion bietet sich damit die einmalige Chance, mittels technologischen Vorsprungs langfristig Arbeitsplätze im neuen Markt für gesundheitsverträglichen Mobilfunk zu schaffen.

Ausgangslage:

Sowohl in Konstanz wie auch in Kreuzlingen und den benachbarten Seegemeinden erfolgt der Ausbau bestehender GSM-Netze und der Aufbau von UMTS- Netzen durch insgesamt zehn Betreiber. Weitere Funkanlagen sind für Dienste wie WLL, WiMAX, Policom, TETRA etc. bereits geplant und werden zu noch mehr Antennenmasten und Strahlenbelastung führen. Vergleichbar sieht die Situation im Dreiländer-Eck um Lindau, Bregenz und Rorschach sowie im Fürstentum Liechtenstein und in der Grenzregion Schaffhausen aus. Dieser Netzausbau hat bislang ohne übergeordnete und grenzüberschreitende Koordination von Seiten der betroffenen Städte und Gemeinden stattgefunden. Es herrscht ein regelrechter Antennen-Wildwuchs. Durch das große Antennenprojekt beim Shopping-Center Lago in Konstanz wurde die ganze Problematik einer breiten Öffentlichkeit erst richtig bekannt. Innerhalb kürzester Zeit haben über 3000 besorgte Bürgerinnen und Bürger in Kreuzlingen und im Stadtteil Konstanz-Stadelhofen ihren Unmut bezüglich der Ausbaupläne schriftlich zum Ausdruck gebracht. Danach folgten weitere Bürgeraktionen, und es liegen inzwischen rund 4500 Unterschriften vor.

Verlangt wird eine umweltgerechte Planung von Mobilfunkanlagen, da die unabhängige Forschung inzwischen konsistente Hinweise liefert, dass die in allen Ländern der Bodenseeregion geltenden Grenzwerte keinen vorsorglichen Gesundheitsschutz für die Bevölkerung bieten.

Projektziele

Als Ausweg schlagen die hiesigen Bürgerinitiativen die Durchführung eines **internationalen Pilotprojektes in der Bodenseeregion** vor. Dabei steht der vorsorgliche Gesundheitsschutz der Bevölkerung im Vordergrund. Es stehen alternative Technologien und Konzepte für die Realisierung von Mobilfunknetzen zur Verfügung, welche die Bevölkerung wesentlich weniger gesundheitlich schädigen als die heutigen. Ziel ist es, die eher konservativ agierenden Mobilfunkbetreiber zu einem Engagement in diese innovativen und **gesundheitsverträglichen** Technologien, die in anderen Ländern schon existieren, zu motivieren.

Konkrete Ziele:

- 1.** Sicherstellung der mobilen Kommunikation bei gleichzeitiger Minimierung der schädlichen Strahlenbelastung im Bodenseegebiet. Vorsorgeorientierter Gesundheitsschutz ist dabei der Leitgedanke.

- 2.** Mobile Kommunikation soll unterhalb der gesetzlichen Grenzwerte ermöglicht werden. Insbesondere soll die Umsetzung der Vorsorgewerte der Landessanitätsdirektion Salzburg in der Bodensee-Region erprobt werden. Das bedeutet maximal 10 bzw. 0,06 V/m im Freien und 1 bzw. 0,02 V/m in Innenräumen.

- 3.** Im Rahmen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit aller Beteiligten soll die Erprobung neuer bzw. alternativer Mobilfunktechnologien und Netzwerktopologien erfolgen (z.B. gemeinsame Antennen für mehrere Betreiber, virtuelle Netzwerke, Network-Sharing, Trennung zwischen Indoor- und Outdoor-Versorgung, Festnetzeinspeisung, nationales Roaming, räumliche Trennung von Sende- und Empfangsantennen, Wireless-VOIP, Femto-Zellen, temporäre Abschaltungen in der Nacht und an Sonn-/Feiertagen, optische Übertragung VLC, Förderung von Breitbandverkabelungen etc.).

- 4.** Es soll die Entwicklung und Produktion neuer Komponenten und Geräte zur Erreichung der Projektziele angeregt und gefördert werden. Dabei soll nicht nur bei den Mobilfunkantennen, sondern auch bei den Handys eine Strahlungsminimierung

erzielt werden. Beispielsweise könnte ein so genanntes „**Bodensee-Handy**“ in Zusammenarbeit mit regionalen Hochschulen und der Industrie konzipiert werden. Das wären vorerst die vorrangigsten Ziele, die die Bürgerinitiativen benennen.

Da die Materie doch einigermaßen kompliziert und komplex ist, rege ich an, die Sprecher der Bürgerinitiativen Konstanz und Kreuzlingen für humanen Mobilfunk, Herrn Dolak, **Dipl.-Ing. Nachrichtentechnik**, und Herrn **Dr. Zbornik**, Kreuzlingen, als Experten und Initianten des Pilotprojekts in den TUA einzuladen, um dem TUA den Sachverhalt ausführlich und sachlich korrekt zu schildern.

Mit freundlichen Grüßen

Anne Mühlhäußer
(Gründerin der BI für humanen Mobilfunk)

gez. Werner Allweiss
Fraktionssprecher